

Jahreslosung (1.Mose 16,13)

„*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“ Lies 1.Mose 16.

Gedanken zur Jahreslosung von Pfrin. Esther Eder

... ein Ausruf Hagar, der Zweitfrau Abra(ha)ms im Kontext einer dramatischen Geschichte der Erzeltern-Erzählungen ganz am Anfang der Bibel, ist in diesem Jahr unsere Losung.

„*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“ Das ist die Reaktion auf eine Gotteserfahrung, die nach Hagar noch viele Personen in der Bibel machen durften – und die wir Christinnen und Christen bis heute machen dürfen.

Ich denke da beispielsweise an Maria, die Mutter Jesu. Die junge Frau, stellt sich und ihr Leben Gott zur Verfügung. Ihr Weg ist kein leichter. Unverheiratet schwanger zu werden, noch dazu einem Mann versprochen – das bedeutete zumindest Schande und Spott, wahrscheinlicher sogar die Steinigung. Kaum die erste Krise mit Hilfe eines Traumes und dem Eingreifen Gottes abgewendet, folgt die nächste Herausforderung: Hochschwanger soll, ja muss, eine beschwerliche Reise unternommen werden. Als dann die Wehen einsetzen: Abweisung. Es scheint die junge Familie hat keinen Platz auf dieser Welt, zu unbedeutend – dieses Paar aus Nazareth in Bethlehem. Da biegen sogar die Weisen aus dem Morgenland falsch ab. Ein König, angekündigt durch eine Sternkonstellation – der gehört in einen prunkvollen Palast und nicht in einen notdürftig in ein Lager umgewandelten Stall. Und doch darf Maria und mit ihr auch Josef erfahren: „*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“ Am Ende werden sie versorgt. Es wird ein warmer Platz gefunden. Menschen aller sozialer Schichten finden den Weg zur jungen Familie und versorgen sie mit ihren Geschenken.

Hagar gibt Gott, als er ihr in der Notsituation begegnet, einen neuen Namen – sie erlebt eine neue Facette von Gott. Das ‚*sehen*‘ ist nicht punktuell gemeint und auch nicht überwachend oder kontrollierend. Unser Gott ist ein Gott, der uns *wahrnimmt*. Gott *sieht uns an*, im seelsorgerlich begleitenden Sinn. Gott weiß um unsere Sehnsüchte und Bedürfnisse. Wir, du und ich, sind ihm wichtig – hier wird es ganz persönlich. Die Situation ist ein Treffen auf Du und Du.

Wie oft will uns die Welt einreden, dass wir im Einzelnen nicht wichtig sind. Wie oft sagt man uns, wir müssen aus unserem Leben selbst etwas machen, wer nicht auffällt, geht unter. Denken wir an alle Menschen am Rande unserer Gesellschaft: Menschen abgeschoben in eine Pflegeeinrichtung, Weggesperrt in ein Gefängnis, verbannt aus den Einkaufsstraßen, damit wir Sterben, Scheitern und Elend verdrängen können.

Gott ist anders. Gott sieht jede und jeden von uns ganz persönlich mit seinem liebevollen Schöpferblick. Gott will und wird uns nicht aufgeben. Gott will uns auf Augenhöhe begegnen.

So wie Jesus den Blinden zuerst respektvoll fragt: *Was willst du, dass ich dir tue?* (Mk. 10, 51) Und eben nicht über seinen Kopf hinwegentscheidet - Gott ist es, der uns Würde gibt, indem er uns wahr und ernst nimmt. Hagar musste wieder zurück in die Dreiecksbeziehung – aber sie war sich seit ihrer Gottesbegegnung sicher: sie und ihr ungeborener Sohn hatten Zukunft. Gott war ihnen nahe.

Auch Maria und Josef mussten kurz nach dem Besuch der weisen Männer aufbrechen und nach Ägypten fliehen. Doch die junge Flüchtlingsfamilie wusste: Gott geht mit. Er weiß, was wir brauchen und er wird uns auch weiterhin beschützen und versorgen, auch wenn alles ganz anders kommt als erwartet.

Auch im vor uns liegenden Jahr werden wir mit Herausforderungen konfrontiert werden. Aber wir dürfen zuversichtlich und aufgerichtet, in Freiheit und Würde durch dieses Jahr gehen – weil wir wissen dürfen: Gott geht mit. Er ist ein Gott, der dich und mich ganz persönlich sieht und begleitet. Ich wünsche uns allen von Herzen und immer wieder diese Gottesbegegnung auf Du und Du. Amen.

Liedtext zur Jahreslosung vom Evang. Jugendwerk Württemberg

Text und Musik: Gottfried Heinzmann, Hans-Joachim Eißler;

Link: <https://jahreslosung.net/der-mich-sieht-lied-zur-jahreslosung-2023-materialien/>

1. In die Wüste geschickt,
wo die Hoffnung erstickt.
Auch dort bist du mir nah.
In der Seele verletzt
und ins Abseits versetzt,
auch dann bist du für mich da.

Refrain:

***Du bist ein Gott, der mich sieht,
der mir Ansehen gibt
und mich unendlich liebt.
Du bist ein Gott, der mich hört,
der mein Leben versteht
und den Weg mit mir geht.***

2. In Gedanken verrannt,
alle Kräfte verbrannt.
Doch jetzt sprichst du zu mir.

Die Erschöpfung, die Last,
meine Schwäche, die Hast,
all das lass ich hier bei dir.

3. In den Stürmen der Zeit
ist deine Hilfe nie weit.
Du lässt dein Angesicht leuchten,
auch am dunkelsten Ort,
weiß ich, du findest mich dort.
Und du sprichst: Ich bin da.

4. In den kleinen Details,
seh ich dich, und ich weiß:
Ich bin in deiner Hand.
Meinem Mut hilfst du auf
und schreibst Segen darauf.
Hast mich beim Namen genannt.

*Möge Gott dir ganz neu und auf Augenhöhe begegnen.
Mögest du in diesem Jahr erleben,
dass Gott dich in deiner Situation liebevoll wahr- und annimmt.*